

in der Kirche errichtet gewesenen Monumente haben seine letzten Worte gestanden: „Liebster Herr Jesu! Maria Magdalena war auch eine große Sünderin und wurde doch durch dich sällig. ich hoffe auch also durch dich gewis sällig zu werden. Und verseehe mich, liebe Kinder, zwar bald von euch zu scheiden und bey Jesu Christo zu leben“. Seine drei Söhne hießen: Adam, Hans und Peter. Er teilte Kemnitz, wie bereits oben erwähnt.

1575—1589 Peter von Nhaw auf Oberkemnitz, (1575—1589 Adam von Nhaw auf Niederkemnitz).

1598—1604 oder 1605 Adam von Nhaw auf Ober- und Niederkemnitz. Er baute in der Kirche das Gewölbe vom Schwibbogen bis hinter den Altar, das herrschaftliche Betstüblein und die Sakristei.

1605—1634 Adam von Nhaw, des vorigen Sohn. Er starb, wie schon berichtet, zu Görlitz, wurde aber hier begraben.

1634—1648 Martha von Nhaw geb. Minckwitz, des vorigen Witwe. Sie führte in den Kriegszeiten unter viel Not die Herrschaft mit großer Klugheit.

1648—1662 Johann Reichwald von Rämpffen. Er war 1609 zu Semcaden in Lithauen geboren. Sein Vater Daniel Reichwald starb 1616. 1627 trat Johann als gemeiner Soldat in schwedische Dienste. Auf Befehl des Polenkönigs trat er nach einem Jahr aus und kehrte auf sechs Wochen in sein Vaterland zurück. Nach mannigfachen abenteuerlichen Wanderungen trat er wieder in schwedische Dienste, wurde Leutnant, Rittmeister und 1637 Obristwachtmeister. Bei Wolfenbüttel, Bernigerode und Grottau zeichnete er sich besonders aus. Bei letzterem Orte nahm er 500 Mann gefangen. Bei Quedlinburg vernichtete er die Piccolomini'sche Leibkompagnie und das Regiment des Obersten Koch fast gänzlich. 1642 erklärte ihn der Feldmarschall Torstensohn zum Obristen. Er kam jetzt als Kommandant nach Zittau. 1643 vermählte er sich mit Susanna von Nhaw. Nach einer heldenmütigen Verteidigung der Stadt Zittau gegen die Angriffe der Generale Gallas und Götz gab er den Bitten der Bürgerschaft nach und übergab die Stadt. 1647 nahm er seinen Abschied. Die Königin Christine von Schweden erhob ihn zur Belohnung seiner treuen Dienste in den Adelsstand und nannte ihn zur Erinnerung an seine kriegerischen Helden-

taten „von Rämpffen“. 1648 kaufte er Kemnitz und Bischdorf. 1649 nahm er die Kirchrechnungen vor, die wegen der steten Kriegsunruhen seit 1631 nicht mehr abgelegt worden waren. Er schenkte auch sieben Gartengrundstücksbesitzern je einen Scheffel Land. Die wüste liegenden Güter besetzte er mit Wirten und gab ihnen bei der Übernahme voranschussweise Getreide zur Aussaat, Vieh und dergl. 1662 starb er an Steinkrankheit.

1662—1665 besaßen die Reichwald'schen Erben Kemnitz.

1665—1667 Gustav Adolph von Gersdorf auf Mostrichen und Reudnitz, welcher nach der Verheiratung mit Reichwald's Witwe Kemnitz kaufte.

1667—1690 Susanne von Gersdorf geb. von Nhaw, des vorigen Witwe. Sie begann 1682 den Turmbau.

1690—1702 Nikolaus, des heiligen Römischen Reichs Edler Panzer- und Freiherr von Gersdorf auf Baruth, Hengersdorf, Berthelsdorf, Kemnitz, Bretzig, Haus- und Buchwalde etc. 1629 zu Doberšütz geboren, diente er in seinen Jünglingsjahren als Page am kurfürstlichen Hofe zu Dresden, studierte darauf in Wittenberg, besand sich einige Jahre auf Reisen, bekleidete mehrere hohe Ämter und kaufte im Jahre 1690 Kemnitz. Der Kirchkasse schenkte er 200 Taler, davon die Zinsen an die Armen verteilt werden sollten. Der Kaiser erhob ihn mit allen seinen Nachkommen in den Freiherrnstand. Seine dritte Gemahlin Henriette Katharina, Freiin von Friesen, konnte die Bibel in den Grundsprachen lesen. Von ihr sind zwei lateinische Gedichte, eine Sammlung geistlicher Lieder, sowie Betrachtungen über Sonn- und Festtags-evangelien, Passionsbetrachtungen, Neujahrsgedanken in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle im Jahre 1729 erschienen, zu dessen Gründung sie viel beigetragen hatte. Sie ließ auch das Neue Testament und die Psalmen auf ihre Kosten ins Wendische übersetzen. Nikolaus von Gersdorf starb 1702 zu Dresden.

1702—1718 Johann George von Gersdorf. Er vertauschte Kemnitz gegen Kreckwitz.

1718—1750 Gottlob Friedrich von Gersdorf, Stiefbruder des Vorigen. Er starb 1752.